

„Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder ... und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst.“ (1.Samuel 15,22+23)

## Liebe Geschwister und Freunde,

wir möchten Euch gern immer wieder auf diesem schriftlichen Weg Ermunterungen für den persönlichen Glaubensweg zukommen lassen. Wo können wir sie hernehmen? Ihr werdet zustimmen, die einzig sichere Quelle hierfür ist Gottes Wort. – Es ist nicht immer leicht, genau den Bibelvers oder -abschnitt zu wählen, der unseren Bedürfnissen entspricht und uns allen auf Anhieb gefällt. – Aber, hast Du, lieber Briefempfänger, nicht auch festgestellt, dass gerade die nicht so „lieblichen“ Verse sehr nützlich waren? „Gehorchen“, „Eigenwille“ usw. sind Worte und Begriffe, die unserer menschlichen Natur nicht angenehm sind.

Wenn wir nun unserem Brief die Überschrift geben: **„Vom Segen des Gehorsams und den Folgen des Eigenwillens“**, so hoffen wir, dass Ihr aufmerksam weiterlest und gesegnet werdet.

Wenn es um vollkommenen Gehorsam geht, so wollen wir anbetend auf unseren Herrn Jesus Christus, Gottes geliebten Sohn blicken, der als wahrer Mensch auf diese Erde kam. Er war gehorsam „bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz“ (Philipp 2,8). Er ließ sich zu Beginn Seines öffentlichen Dienstes im Jordan taufen, „um alle Gerechtigkeit zu erfüllen“, indem Er das Gesetz und die Propheten erfüllte (Matthäus 3,15; 5,17). Sein Gehorsam wurde erprobt: Ihn hungerte und der Teufel versuchte Ihn mit der Aufforderung, aus Steinen Brot zu machen. Dazu hatte Jesus wohl die Macht, aber kein Gebot Gottes. Deshalb erwiderte Er: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht“ (Matthäus 4,4). „Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat“ (Johannes 4,34). Im Garten Gethsemane hören wir Ihn angesichts des Kreuzes sagen: „Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!“ (Lukas 22,42). Den Willen Gottes hat Er ganz erfüllt: „Das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte“ (Johannes 17,4).

**Wie segensreich ist das Ergebnis für uns: „Durch den Gehorsam des einen, werden die vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden“** (Römer 5,19).

Du hast für uns, die Armen,  
so Herrliches getan.  
Wir rühmen Dein Erbarmen  
und beten dankend an!

Demgegenüber berichtet uns die Bibel über **das Versagen der Menschen**, aber auch von dem Segen, wo immer sie Seine Gebote und Satzungen beobachteten. Dazu zwei Beispiele: Adams und Evas ungetrübte Freude in der Gemeinschaft mit Gott währte nicht lange: Eva wurde durch die List Satans verführt (2.Korinther 11,3). Sie nahm von der verbotenen Frucht ... und gab ihrem Mann und er aß (1.Mose 3,1-7). Sie übertraten damit das einzige Gebot Gottes.

Die Folgen waren die Vertreibung aus dem Garten Eden, die Mühsal ihrer Schwangerschaft, der verfluchte Erdboden und die Erschwernis, ihn zu bebauen und davon zu essen ... Aber vor allem der Tod: „Darum, so wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist ...“ (Römer 5,12).

Dies macht deutlich: **Gott ist heilig und – Er nimmt es mit der Sünde genau.**

Jahrhunderte später folgt Abram dem Ruf des „Gottes der Herrlichkeit“: „Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde“ (1.Mose 12,1+2). „Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen ... ohne zu wissen, wohin er komme“ (Hebräer 11,8).

Gottes Segensverheißung lautet: „Ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen ...“ Im Land angekommen, erscheint ihm der HERR mit einer weiteren Zusage: „Deiner Nachkommenschaft will ich dieses Land geben.“ Abram baut daraufhin dem HERRN einen Altar. Das zeugt von glücklicher Gemeinschaft mit Gott. Er steht als Anbeter vor Gott (1.Mose 12,7+8). Ohne Gott zu fragen, bricht Abram auf und zieht in den Süden. Leider kennzeichnet ihn in dieser Situation der Eigenwille. Gott tritt ihm in den Weg und lässt eine Hungersnot entstehen. Anstatt nun umzukehren, zieht er weiter – nach Ägypten hinab mit folgendem beschämendem Ereignis: Pharao gegenüber sagt er nur die halbe Wahrheit – es ist aber eine ganze Lüge. Nur die Gnade lässt ihn zurückfinden „bis zu dem Ort, wo im Anfang sein Zelt gewesen war ... zu der Stätte des Altars.“ Jetzt kann er wieder den Namen des HERRN anrufen (Kap. 13,3+4). Aber er muss ernten, was er gesät hat: *Streit* zwischen den Hirten, *Trennung* von seinem Neffen Lot ... (V.5ff.)

Ihr Lieben, haben wir es nicht auch erfahren müssen: **Eigenwillige Wege machen uns unglücklich?** Wir erleben nicht mehr die Freude der Gemeinschaft mit dem Herrn und der Friede im Herzen geht verloren ... Vielleicht ist die Ursache auch ein Weg „nach Ägypten“ – ein Bild der Welt, in der Satan der Fürst ist. Wir haben den „jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen“ (2.Timotheus 4,10). Im gleichen Maß schwindet auch das Verlangen nach der „himmlischen Speise“, dem Wort Gottes.



**Aber Dank der Gnade Gottes gibt es auch für uns einen Weg zurück** bis „unter die Terebinthen Mamres, die bei Hebron sind“. Dort hat Abram sein Zelt aufgeschlagen (V.18). Hebron bedeutet: „Gemeinschaft“; Mamre „Fettigkeit“. Das sind Bilder, die von dem Segen sprechen, den der Herr auch uns so gern auf Seinen Wegen zukommen lassen möchte. Wenn später die größte Prüfung an Abraham herantritt, nämlich seinen Sohn Isaak Gott als Opfer zu weihen, dann ist er gehorsam. Der HERR schätzt schon allein seine Bereitschaft und verheißt ihm: „Ich werde dich reichlich segnen“ (1.Mose 22).

Der Herr möchte auch uns „reichlich segnen“. Wenn auch das Heil unserer Seele aufgrund des ein für alle Mal geschehenen Opfers Jesu Christi feststeht, bedenken wir doch: **Der Segen des Herrn auf unserem Lebensweg ist immer an Gehorsam geknüpft.**

Ein Beispiel: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe“ (Johannes 15,10). Wenn uns auch niemand von der Liebe Gottes trennen kann, so verhindert unser Eigenwille doch den Genuss Seiner Liebe. Wie schade ist das.

Deshalb wollen wir uns zu Herzen nehmen: „Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder ...“ (1.Samuel 15,22).

Als „Kinder des Gehorsams“ lasst uns den Herrn täglich um Kraft und Bewahrung auf dem Weg des Gehorsams bitten. Das Fragen nach Seinem Willen ist ein Beweis unserer Liebe zu Ihm: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“ (Johannes 14,23).

Sind dann nicht unsere Tage „wie die Tage des Himmels über der Erde“? (5. Mose 11,21). „Herr, wirke Du dazu das Wollen und das Vollbringen zu Deinem Wohlgefallen!“

Im Herrn Jesus verbunden grüßen Euch herzlich

*Eure Brüder*

### Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden. Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“- Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

